

FRAKTION DER SPD MARL

WIR BRINGEN ES ...

Ausgabe 1-2018 • Frühjahr • Publikation der SPD-Fraktion



... AUF DEN
PUNKT!



In dieser Ausgabe:

Keine Deponie auf der Halde
Brinkfortsheide Erweiterung •
Die Rathaus-Sanierung •
Städtische Grünanlagen

und ihre Pflege • Straßensanierung
2018 • Neue Landesregierung
belastet Marl • Bezahlbare
Wohnungen schaffen •

Wir machen Schule • Grün statt
Grau • Die Artothek Münsterland •
Der Haushalt 2018 • Klausurtagung
im Rathaus • Gespräch mit Saria

Neue Landesregierung belastet Marl mit 469.765 Euro




Mit dem Nachtragshaushalt 2017 hat Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann die Messlatte hoch gesetzt. In einem ersten Schritt will die schwarz-gelbe Landesregierung einmalig die Krankenhausinvestitionsförderung erhöhen. Dabei sollen die Fördermittel für Investitionen in einige der landesweit 350 Krankenhäuser sofort um 250 Mio. Euro erhöht werden. Von dieser Summe sollen 150 Mio. Euro vom Land getragen werden, 100 Mio. Euro von den Kommunen. Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Marl, Peter Wenzel, erklärt dazu: „Das Vorhaben ist inakzeptabel.

CDU und FDP wollen Wohltaten auf dem Rücken der Kommunen verteilen. Die Krankenhausfinanzierung muss Aufgabe des Landes sein.“

Nach den sich im Koalitionsvertrag befindenden Ankündigungen zur Förderung der Krankenhäuser müsse nun Düsseldorf liefern, ohne die Kommunen zusätzlich zu belasten. Die von der neuen Landesregierung im Nachtragshaushalt geplante Erhöhung des Fördermittelansatzes für Krankenhausinvestitionen sei deshalb der falsche Weg, weil dieser gravierende Auswirkungen auf die laufenden städtischen Haushalte habe. Für Marl würde

sich die Krankenhausumlage noch in diesem Jahr um rund 469.765 Euro erhöhen. „Dieses Geld fehlt dann an anderer Stelle, etwa für die Kinder- und Jugendarbeit oder bei der Sanierung unserer Geh- und Radwege“, erklärt Wenzel.

Insgesamt müssten die Städte und Gemeinden im Kreis Recklinghausen im Jahr 2017 rund 3.458.097 Euro zusätzlich an das Land überweisen. „Das lehnen wir ab“, erklärt Fraktionsgeschäftsführer Brian Nickholz.

Diese zusätzlichen Ausgaben zu einem so späten Zeitpunkt in der Haushaltsausführung seien nach Einschätzung des Städtetages NRW auch rechtlich problematisch. „Ein Vorbild zur Lösung des Investitionsstaus bei den Krankenhäusern könnte das milliardenschwere Investitionsprogramm ‚Gute Schule 2020‘ sein. Damit hat die alte Landesregierung den Kommunen mit zwei Milliarden Euro unter die Arme gegriffen, ohne die Kommunen zu belasten. Eine ähnliche Lösung sollte auch im Hinblick auf die Krankenhausfinanzierung gefunden werden“, fordert Nickholz. 

Das Beispiel „Gute Schule 2020“ findet man auf dieser Seite.



SPD freut sich über Straßensanierung 2018



Abends auf dem Parkplatz an der Radstation am Bahnhof Sinsen

Im Rahmen der Haushaltsplanberatung setzte sich die Teilfraktion ZBH, Grünflächen und Verkehr der SPD intensiv mit dem Thema Straßensanierung auseinander. In diesem Zusammenhang erfuhren die Fachleute der SPD-Fraktion auf Nachfrage von der Verwal-

tung, dass für das Jahr 2018 einige wichtige Straßenbaumaßnahmen geplant sind:

- Römerstraße -1. und 2. Bauabschnitt - Straßenbau
- Ringerottstraße - Endgültige Fertigstellung
- Langehegge - Lärmsanierung

- Park & Ride-Plätze am Bahnhof Sinsen und Gräwenkolkstraße
- Obersinsener Straße, Friedhof-, Heyerhoff- und Pommernstraße - Wiederherstellung der Fahrbahn nach Kanalbauarbeiten

Manfred Kristalla und Lothar Schubert, beide für die SPD Mitglied im Betriebsausschuss ZBH, Grünflächen und Verkehr, begrüßen die Planungen der Stadtverwaltung. „Die verkehrliche Infrastruktur der Stadt wird durch die geplanten Maßnahmen an zentralen Stellen saniert, so dass die Bürgerinnen und Bürger in den Genuss eines verbesserten Mobilitätsangebotes kommen“, erklären Kristalla und Schubert erfreut. Gleichwohl wird sich die SPD-Fraktion auch weiterhin für eine sukzessive Verbesserung der Marler Infrastruktur in den nachfolgenden Jahren, insbesondere nach Vorlage des Mobilitätskonzeptes im Frühjahr 2018, einsetzen und die Anstrengungen der Verwaltung entsprechend unterstützen. 

Weitere Infos gibt es auf der Webseite des Zentralen Betriebsshofs.



WIR BRINGEN ES ...

... AUF DEN
PUNKT!



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

für das Jahr 2018 sind wichtige Projekte für unsere Stadt geplant und werden ganz konkret in die Realisierungsphase geführt. Verantwortungsbewusst und lösungsorientiert wollen wir als SPD Fraktion mit wachsenden Augen diese positive Entwicklung intensiv begleiten.

Wir lassen uns von den ewigen Nörglern und Populisten, die mit Halbwahrheiten und persönlichen Anfeindungen zu verunsichern versuchen, nicht beirren. Versprochen!

Mit unseren Haushaltsbeschlüssen, gemeinsam von SPD und CDU getragen, haben wir die Voraussetzungen für eine handlungsfähige Stadtverwaltung geschaffen. Wichtig sind uns bei allen Entscheidungen die Arbeitsmarktsituation und eine gute Daseinsvorsorge für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Wir sind stolz darauf, dass auf unser Drängen hin die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulsozialarbeit nun unbefristete Arbeitsverträge erhalten werden. Insbesondere werden durch unsere Beschlüsse Investitionen in die Schulinfrastruktur erfolgen (siehe dazu auch Seite 4). Der Ausbau der Kindertagesbetreuung wird vorangetrieben und ein Kulturkonzept unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erarbeitet.

Wir, die Marler SPD-Fraktion, sind uns allen Bemühungen und Fortschritt zum Trotz wohl bewusst, dass es noch Probleme zu lösen und Herausforderungen zu meistern gilt. Deshalb darf ich Ihnen versichern, wir werden nicht müde und werden uns weiterhin aktiv allen Aufgaben des kommenden Jahres stellen. Direkte Gespräche mit Ihnen als Bürgerinnen und Bürger sind für uns dabei eine unverzichtbare Grundvoraussetzung. Sie sind für uns die Expertinnen und Experten, Sie selbst wissen am besten, wo Ihnen der Schuh drückt. Ihre Sorgen, Anregungen, Wünsche, Ideen und Kritik dienen der SPD Marler und mir ganz persönlich als Kompass, als Wegweiser im politischen Geschehen.

Im Namen der SPD Fraktion bedanke ich mich stellvertretend bei Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, dass Sie vor allem durch Ihre Stimme zur Kommunalwahl die Voraussetzungen geschaffen haben, dass die SPD Fraktion diese schwierigen Haushaltsbeschlüsse tragen konnte.

Im Namen der Marler SPD-Fraktion möchte ich Ihnen die besten Wünsche für das Jahr 2018 aussprechen. Mögen alle Ihre persönlichen Wünsche in Erfüllung gehen.

Glück auf!
Ihr

Peter Wenzel

Fraktionsvorsitzender



Lukas Siebenkotten

Direktor des Deutschen Mieterbundes zu Gast beim Neujahresempfang 2018

Seit dem 1. September 2008 ist er Direktor des Deutschen Mieterbundes (DMB). Von 1995 bis 1999 war er Bürgermeister der Stadt Willich.

Siebenkotten ist Mitglied der SPD. Er studierte Rechtswissenschaften in Köln. Danach war er drei Jahre lang persönlicher Referent des Oberkreisdirektors in Recklinghausen.



Neben seiner Tätigkeit für den Deutschen Mieterbund ist er Geschäftsführer des DMB-Verlages und Chefredakteur der MieterZeitung. Insoweit ist er verantwortlich für den Inhalt der Informationsbroschüren und des Mieterlexikons. Siebenkotten gehört dem Verwaltungsrat des Verbraucherzentrale Bundesverbandes (vzbv) an und ist seit 2012 dessen Vorsitzender. Zugleich ist er im Vorstand der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz und stellvertretendes Mitglied im Kuratorium der Stiftung Warentest !

Hier geht es zur Website des Deutschen Mieterbundes.



Wo drückt der Schuh? Die SPD-Bürgersprechstunde

Nutzen Sie unsere BÜRGERSPRECHSTUNDE im Fraktionsbüro,

um Ihre Anliegen und Themen mit Ihrer SPD zu besprechen. Insbesondere für Berufstätige bieten wir Donnerstags bis 18.30 Uhr unsere Sprechstunde an. Sie können mit uns aber auch gerne einen individuellen Termin vereinbaren.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Öffnungszeiten des SPD-Fraktionsbüros

Montag von 10 bis 17 Uhr und
Donnerstag von 10 bis 18.30 Uhr.
Dienstag, Mittwoch und Freitag
von 9 bis 14 Uhr.

Oder nach telefonischer Vereinbarung.
An Tagen mit Ratssitzungen ist das Büro bis 13 Uhr besetzt.

Vorfahrt für Kinder, Jugend, Familie und Bildung SPD-Fraktion traf sich im Rathaus zur Haushaltsklausurtagung

Die SPD Fraktion kam dieses Jahr im Marler Rathaus zur gemeinsamen Klausurtagung zusammen, um die kommunalpolitische Zusammenarbeit und den Haushaltsentwurf 2018 zu beraten.

Der aktuelle Haushaltsplanentwurf

Hierzu folgten Bürgermeister Werner Arndt, Kämmerer Michael Dinklage und der Leiter des Haupt- und Personalamtes, Michael Bach, der Einladung der SPD-Fraktion, um den aktuellen Haushaltsentwurf und den Stellenplan zu erläutern und Nachfragen fundiert zu beantworten.

„Auch in diesem Jahr gilt es, in der schwierigen Haushaltslage zusammen statt gegen-

Arbeit durch die Schaffung von Stadtteilbüros in Brassert, Drewer-Nord und Drewer-Süd soll den Familien im nächsten Jahr zugutekommen. Die SPD-Fraktion erwartet, dass bereits in der ersten Jahreshälfte 2018 die ersten Stadtteilbüros eröffnet werden können.

Investition in Bildung


Ein immer wiederkehrendes Thema ist die Schulsozialarbeit. Die SPD-Fraktion setzt sich für eine Verstärkung und damit für

werden. Die einzelnen Einrichtungen sollen an dem gemeinsamen Standort voneinander profitieren und mit dem bereits heute hervorragenden Angebot noch mehr Menschen erreichen.

Rathausanierung

Die vorgelegte Kostenschätzung zur Rathausanierung nach DIN 276 bedarf aus Sicht der SPD-Fraktion einer kritischen Überprüfung durch den Projektsteuerer und die Lenkungsgruppe Rathausanierung. Hinsichtlich des Haushaltes ist zu prüfen, inwieweit eine Aktualisierung der Haushaltsansätze geboten ist.

Straßensanierung

Zudem soll sich nach dem Willen der SPD auch im Bereich Verkehr etwas tun. So soll die Straßensanierung weiter vorangetrieben werden, ein Sanierungsprogramm für die Geh- und Radwege aufgelegt und der Grünflächenplan überarbeitet werden. Die Ergebnisse des in der Entwicklung befindlichen Mobilitätskonzeptes bilden hierfür die Planungsgrundlage. Deshalb sind bereits beschlossene Sanierungs- und Investitionsentscheidungen entsprechend der neuen Erkenntnisse zu bewerten. Außerdem ist über die Variante der verkehrlichen Erschließung von gate.ruhr zeitnah eine Entscheidung vorzubereiten, damit Mittel für die Planung bereit gestellt werden können. Auch der heimische Bundestagsabgeordnete und SPD-Stadtverbandsvorsitzende Michael Groß nahm an der Klausurtagung teil und sagte der Fraktion zu, sich auch weiterhin intensiv für Entlastungen der Städte und geeignete Fördermöglichkeiten einsetzen zu wollen. 



Erstes Treffen der SPD-Fraktion im Rathaus nach der Sommerpause

einander zu arbeiten, Lösungen zu finden sowie Entscheidungen zu treffen und damit Verantwortung für unsere Stadt zu übernehmen“, erklärt der Fraktionsvorsitzende Peter Wenzel.

Auf der Klausurtagung haben FachpolitikerInnen die Schwerpunkte aus ihren jeweiligen Bereichen für das kommende Haushaltsjahr vorgestellt und miteinander abgestimmt.

Entlastung von Familien

Ein wichtiges Ziel ist die Entlastung von Familien. Dazu soll der bedarfsgerechte Ausbau des offenen Ganztages an den Marler Schulen vorangetrieben werden. Außerdem sollen die Anstrengungen zur Schaffung neuer Kindertagesstätten auf höchstem Niveau gehalten werden, damit der Platzbedarf befriedigt werden kann. Auch die Ausweitung der sozialraumorientierten

eine Entfristung der Arbeitsverhältnisse der SchulsozialarbeiterInnen ein. Gleichwohl sehen die KommunalpolitikerInnen den Bund weiterhin im Sinne des Konnexitätsprinzips in der Verantwortung, eine dauerhafte Finanzierung sicherzustellen.

Die Investition in Bildung hat für die SPD auch weiterhin oberste Priorität. So sollen die Planungen für den Neubau der Goetheschule im kommenden Jahr konkretisiert und die Planungskosten im Haushalt vorgesehen werden.

Kultur- & Bildungszentrum

Im Fokus steht zudem der geplante Umzug des Museums Glaskasten, der VHS und der städtischen Bibliothek in die ehemalige Hauptschule an der Kampstraße. Das hier entstehende Kultur- und Bildungszentrum in der Stadtmitte soll durch die Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplanes flankiert



Weitere Infos auf
der Webseite der
SPD Marl.



„Artothek Münsterland“ erhält Besuch von SPD-Teilfraktion Kultur

Besuch in den Räumlichkeiten der Werkstatt Brassert im Schacht 8

Bei unserem Besuch der Niederlassung der Artothek Münsterland in Marl waren der Vorsitzende Rüdiger G. Behrens sowie die mitverantwortlichen Klaus Jahn und Udo Schotten anwesend. Diese berichteten uns, dass die Artothek Münsterland vor drei Jahren gegründet wurde.




Rüdiger G. Behrens, Doris Schwanitz, Elke Mucyzcka, Klaus Jahn, Udo Schotten, Sylvia Sakowski und Marianne Exner beim Besuch der Artothek Münsterland im Schacht 8.

Am hiesigen Schacht 8 ist der Verein seit einem Jahr aktiv. Allerdings fehlen aktuell mehrere ehrenamtliche Mitarbeiter mit Interesse an der Kunst im Marler Schacht 8. Wer Gefallen an einer interessanten und abwechslungsreichen Tätigkeit einmal pro

Woche hat, sollte sich bei Herrn Behrens melden. Alle Bilder und Kunstwerke sind katalogisiert und im Internet anzuschauen. Die Kunstgegenstände können entweder ausgeliehen oder gekauft werden. Bei ständig wechselndem Bestand stehen ca. 600

Kunstwerke zur Ausleihe bereit. Außerdem verfügt der Verein über eine moderne Software, die Barcode-Scanning beherrscht. Man benötigt ähnlich wie bei den Bibliotheken eine Karte. Den Ausleihpreis legen die Künstler selbst fest. Hinzu kommt eine Verwaltungsgebühr. Die Artothek Münsterland bietet Künstlern (zum Beispiel Einsteigern), die in üblichen Galerien keine Chance zu einer Ausstellung hätten, eine Plattform, um ihren eigenen Marktwert zu ermitteln. Der Verein besteht zur Zeit aus ca. 170 Mitgliedern, davon sind zwei Drittel Künstler. Die Artothek Münsterland ist Mitglied im Mitgliederverband der Artotheken und stets für neue Wege der Kunst offen, beispielsweise für digitale Malkurse auf PC-Tablets. Eine Zielsetzung des Vereins ist die Anschaffung eines 3D-Druckers, um hiermit besondere Kunstwerke erschaffen zu können. Ferner möchte sich der Verein verjüngen und hofft, auch die Jugend von ihren Ideen begeistern zu können und diese aufzunehmen.

Abschließend bedankte sich die SPD-Teilfraktion beim Vorstand für die umfangreichen Infos und vereinbarte, weiterhin im Dialog zu bleiben. 



Elke Mucyzcka

Mit diesem Link kommt man direkt zur Artothek Münsterland.



Der städtische Haushalt 2018 - I

Der Haushalt 2018 der Stadt Marl

Der Haushalt 2018 ist ein dickes Zahlenwerk (Teil I 171 Seiten / Teil II 183 Seiten). Wofür wird eigentlich das „ganze“ Geld ausgegeben? In kleinen Portionen möchten wir den Lesern und Leserinnen Einblicke geben. Siehe im Kasten rechts.

=> www.marl.de, Rats- & Bürgerinformationssystem (more rubin).



Haushalt I

Aufwendungen für verschiedene Bereiche der Verwaltung:

Innere Verwaltung	27,7 Mio
Schulträgeraufgaben	25,6 Mio
Kultur	6,8 Mio
Soziale Leistungen	37,4 Mio
Kinder, Jugend, Familienhilfen	57,4 Mio
Sportförderung	1,8 Mio



Keine Deponie auf der Halde Brinkfortsheide-Erweiterung

In einer gemeinsamen Presseerklärung begrüßten der SPD-Stadtverbandsvorsitzende Michael Groß (MdB) und der SPD-Fraktionsvorsitzende Peter Wenzel die Gespräche zwischen dem Regionalverband Ruhr (RVR) und der Ruhrkohle (RAG). In diesen wird die Übertragung weiterer 22 Halden von der RAG auf den RVR vorbereitet.



Das Diskussionsobjekt: Die Halde Brinkfortsheide - Erweiterung.

Damit kommen die Halden in die „Öffentliche Hand“ der Metropole Ruhr. Aus diesem Grunde lassen sich Folgenutzungen im Sin-

ne des Gemeinwohls politisch gestalten. Zu den 22 Halden gehört auch die Marler Halde Brinkfortsheide-Erweiterung.

Gleichzeitig weist Fraktionsvorsitzende Peter Wenzel darauf hin, dass der Rat der Stadt Marl gemeinsam mit der Stadtverwaltung einen umfassenden Katalog von zukünftigen Nutzungsmöglichkeiten im Rahmen des ISEK 2025 auf den Weg gebracht hat:

- Die baldige Öffnung der Halde für die Bevölkerung
- Die Anbindung an den Stadtteil Hüls
- Die Einbringung der Halde in das RVR-Projekt „Internationale Gartenbauausstellung 2027“.

SPD-Stadtverband und SPD-Ratsfraktion haben unverändert ein großes Interesse daran, dass nach dem Auslaufen des örtlichen Bergbaus 2015 in Marl diese Ziele zügig und ungehindert weiterverfolgt werden.

„Die baldige Öffnung der Halde für die Bevölkerung schließt eine Nutzung als Deponie aus“, stellt der Stadtverbandsvorsitzende Michael Groß klar. Deshalb hat sich die SPD im Kreistag und im Marler Stadtrat klar gegen eine mögliche Deponie positioniert.



Es gibt auch Infos der RAG über die Windräder auf der Halde.



Neuschaffung von Sozialraumbüros

Bereits 2016 wurde mit Beschluss des Rates die Schaffung neuer Einrichtungen für die sozialraumorientierte Stadtteilarbeit eingeleitet. Maßgeblichen Anteil an diesem Beschluss und der zügigen Umsetzung noch in diesem Jahr hat die SPD-Fraktion, die sich bereits frühzeitig für die Stärkung der dezentralen Sozialraumarbeit in Marl eingesetzt hat.

Städtische Ausgaben für Hilfen zur Erziehung senken - wohnortsnahe Beratungs- und Hilfsangebote ausbauen - Bürgerbeteiligung bei der Stadtteilentwicklung stärken: Mit diesen Worten lässt sich grob die Zielsetzung beschreiben, die durch die Einrichtung von Sozialraumbüros in Marl erreicht werden soll. Auf dieser Grundlage kam das von der Stadtverwaltung beauftragte IMAKA Institut bereits im Februar 2016 zu dem Ergebnis, dass die Schaffung weiterer Anlaufstellen der sozialraumnahen Arbeit positive Effekte haben könne. „Wir wollen weitere Stadtteilbüros schaffen, mindestens drei. Nicht um mehr Geld auszugeben, sondern um mehr Geld zu sparen und an der lebenswerten Stadt weiterzubauen“. So begründete der Fraktionsvorsitzende der SPD Marl, Peter Wenzel, im November 2016 die Forderung seiner Fraktion, die Einrichtung neuer Sozialraumbüros im städtischen Haushalt für das Jahr 2017 festzuschreiben. Nach knapp einem Jahr steht fest: Drei zusätzliche Büros sollen nun noch in 2018 in Bras-

sert, in Drewer-Nord und in Drewer-Süd entstehen.

Als Vorbild soll dabei das bereits seit einigen Jahren bestehende und im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt Hüls-Süd“ im Jahr 2011 etablierte Stadtteilbüro im Nachbarschaftszentrum an der Max-Reger-Straße dienen. Dort stehen neben kommunalen Beratungsangeboten durch das Jugendamt und den Sozialen Dienst der Stadt Marl auch Möglichkeiten für die Anwohnerinnen und Anwohner des Stadtteils sowie für Vereine, Verbände, Organisationen und sonstige Gruppen aus Hüls-Süd zur Verfügung, die zur Begegnung und zum gemeinsamen Austausch einladen. Auch ein Stadtteilmanagement, dass die enge Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der zukünftigen Entwicklung des Stadtteils sicherstellen und die Durchführung von Veranstaltungen koordinieren soll, ist hier zu finden.

Auch in den neu zu schaffenden Büros in Brassert und in Drewer soll im Endausbau neben der Beratung die Begegnung

im Mittelpunkt stehen. Als erste der neuen Einrichtungen soll das Stadtteilbüro für Brassert in den Räumlichkeiten der ehemaligen „Empire-Videothek“ an der Brassertstraße 91, schräg gegenüber dem Marktplatz, fertiggestellt werden. Die beiden anderen Büros sollen dann im Jahresverlauf folgen.

Für die SPD-Fraktion leisten die Maßnahmen zur Stärkung der sozialraumorientierten Stadtteilarbeit einen wesentlichen Beitrag dazu, dass diejenigen Menschen die auf Unterstützung angewiesen sind, nicht „im Regen stehen gelassen werden“ und



Frederik Müller

Marl sich als soziale, lebens- und lebenswerte Stadt, die im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern in die Zukunft schreitet, weiterentwickelt.

Ein Beispiel: Stadtteilkonferenz im Quartier in Hüls Süd.



Regionalplan Ruhr

In einer der letzten Ratssitzungen informierte Baudezernentin Andrea Baudek die Kommunalpolitik, dass der aktuelle Entwurf des Regionalplans Ruhr eine Deponie auf der Halde Brinkfortsheide-Erweiterung vorsieht.

Der Regionalplan Ruhr umfasst die gesamte Metropole Ruhr und wird zurzeit vom Regionalverband Ruhr (RVR) als zuständige Planungsbehörde erarbeitet. Am 14. November 2017 stellte der Verband den Bearbeitungsstand der Fachöffentlichkeit vor. In diesem Rahmen wurde auch die Stadt Marl über den aktuellen Stand informiert. Die politischen Beratungen zum Entwurf des Regionalplans in der RVR-Verbandsversammlung sind für den Frühjahr 2018 vorgesehen.

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Marl beantragte deshalb im Stadtplanungsausschuss, dass die Verwaltung im Fachausschuss auf Grundlage des aktuellen Bearbeitungsstandes des Regionalplans Ruhr



berichtet und die zu erwartenden Auswirkungen für die Stadt Marl darstellt. !

Weitere Infos
auf der Webseite
des RVR.



Kulturelles

Fachtagung KULTUR GESTALTEN

Bestens vertreten bei der Fachtagung KULTUR GESTALTEN am 4.11.17 in der Lindenbrauerei in Unna war die Teilfraktion Kultur der SPD durch Marianne Exner, Gerti Ernst-Krahwinkel, Roswitha Vos und Elke Muzyczka. Dort bekamen sie neue



Einblicke und Anregungen in den Bereichen Kulturelle Bildung und Kulturförderung, die sehr wichtig und hilfreich für die zukünftige Ausschussarbeit sind. !

Wieso eigentlich Politik?

Hätte es kein schöneres Hobby geben können? Ständig unterwegs, immer unter Beobachtung durch Bürgerinnen und Bürger und den politischen Gegner. Stets der Wunsch von zum Teil unbekanntem Anruferinnen und Anrufern oder E-Mailschreibern, die uns auffordern, sich um dies oder das zu kümmern!



Unser Nachwuchs.

Aber auch die anderen gibt es, denen man es nie recht machen kann, die nur Häme und Spott für Kommunalpolitikerinnen und -politiker übrig haben, weil sie sich angeblich Vorteile jedweder Art verschaffen wollen oder bestenfalls nur als ignorant und zu doof angesehen werden.

Demgegenüber gibt es mittlerweile, so scheint es jedenfalls, für die SPD in Marl den politischen Gegner nur noch virtuell. Ratsmitglieder der anderen „Parteien“ kommen erst gar nicht oder unvollständig zu Sitzungen, andere hocken nur mutig vor Ihrem Computer und diffamieren aktive ehrenamtliche Sozialdemokraten.

Warum fragt eigentlich niemand nach dem Einsatz dieser Sofa-Popcorn-Fraktionen, den kommunalpolitisch besserwissernden Trittbrettfahrern?

Zu denen gehöre ich auch, aber nur im Stadion auf Schalke: „Lauf schneller, passe richtig, auswechseln die Schiene.“ 60.000 begeisterte Tipgeber und 23, die auf dem Platz schwitzen und ihr Bestes geben.

Aber meine Ursprungsfrage will ich nicht aus dem Auge verlieren: Warum und für wen sollte man sich heute noch engagieren? Weil Demokratie nur dann funktionieren kann, wenn es Demokraten gibt, die sich für die Interessen der Gesellschaft einsetzen, Flagge zeigen, aber auch notwendige Entscheidungen tragen, die eventuell mit Problemen verbunden aber zwangsläufig nötig sind. Und das beginnt schon im Kleinen. Was wäre die Schule ohne Schülervertretung, in der meine Tochter erfährt, wie wichtig es ist, mit anderen zusammen zu arbeiten. Teamwork

ist nicht nur bei der Organisation einer Feier, sondern auch bei der Durchsetzung von Interessen der Schülerinnen und Schüler wichtig. Oder aber die Gewerkschaftsvertreter, die sich für die Belange ihrer Kolleginnen und Kollegen einsetzen, wo es doch viel einfacher ist, die nächste Lohnerhöhung als Trittbrettfahrer über Allgemeinverbindlichkeitserklärungen „abzustauben“, ohne einen Finger krumm machen zu müssen. Diese Liste lässt sich mit vielen Beispielen verlängern.

Politik darf, ja Politik muss auch Spaß machen und erfüllen! Und mir macht Politik in diesem Sinne Spaß! Vielleicht nicht jede Sitzung und nicht jede Entscheidung; manche Entscheidung muss auch korrigiert werden. Aber eines bleibt: Das gemeinsame Bemühen, mit meinen Fraktionsgenossinnen und -genossen der SPD für unser Marl und die Menschen einzutreten. Die vielen interessanten Erfahrungen, die Begegnungen mit spannenden Menschen, die Chance, die Stadt lebenswerter zu machen, all das macht den besonderen Reiz von politischem Engagement aus. Dies gelingt keinesfalls allein, sondern nur in einer solidarischen Gemeinschaft. In unserem Fall mit 22 SPD-Ratsmitglieder, die sich



Peter Wenzel

gemeinsam der Aufgabe stellen, für andere einzutreten. Fleißig und mit dem Herz an der richtigen Stelle. Ich bin froh und dankbar um jede und jeden, die sich einbringen. !

In unserer Stadt bezahlbare Wohnungen schaffen

Menschen sollen in unserer Stadt gut wohnen und sich ihren Wohnquartieren wohl und sicher fühlen. Dazu brauchen wir ein bedarfsgerechtes und bezahlbares Wohnungsangebot. Dabei haben wir besonders diejenigen im Blick, die sich teure Mieten nicht leisten können. Mag die Lage augenblicklich noch ruhig sein, so wird der Nachfragedruck durch veränderte Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt (befristete Arbeitsverhältnisse, Leiharbeit, Hartz-IV-Empfänger), geringe Renten und Altersarmut zunehmen. Hinzu kommt, dass bis 2025 rund 1.000 Wohnungen in Marl aus der Zweckbindung herausfallen.



Fünf Handlungsschritte für bedarfsgerechtes und bezahlbares Wohnen in Marl

Die SPD-Ratsfraktion hat deshalb im November 2017 konkrete Handlungsschritte für bezahlbaren Wohnraum in die Ausschuss- und Ratsarbeit eingebracht:

- Die Stadtverwaltung fördert den Dialog mit den Akteuren auf dem heimischen

Wohnungsmarkt, um von den Wohnungsbaugesellschaften und privaten Investoren ein stärkeres Engagement für den öffentlich geförderten Wohnungsbau und die Modernisierung der Bestände (energetische Sanierung, Barrierefreiheit, Sicherung vor Einbruch) einzufordern.

- Das Angebot an sozial geförderten Wohnungen (3.869 in 2016) muss der tatsächlichen Nachfrage entsprechen. Das automatische Herausfallen von Wohnungen aus der Förderung muss bedarfsgerecht ausgeglichen werden.
- Die Verwaltung soll dazu eine Übersicht vorlegen, welche städtischen Grundstücke für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden können. Die Stadtverwaltung und die städtische Wohnungsbaugesellschaft Neuma arbeiten zusammen beim Zwischenerwerb von Grundstücken, die für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden.
- Ausschüsse und Rat legen fest, wo neue Wohnungen im Segment des preiswerten Wohnungsbaus in Bebauungsplanverfahren für Grundstücke verbindlich festgelegt werden. Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass Wohnungen auch für mittlere Einkommen errichtet werden. Mit diesen Maßnahmen wollen wir eine bessere soziale Durchmischung der Wohngebiete erreichen. Die Wohnungen müssen sozialraumverträglich verteilt werden.

Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Es macht einen gewichtigen Teil der gesamten Lebensverhältnisse aus und gehört zur sozialverantwortlichen Daseinsvorsorge. Dazu bedarf es konkreter Festlegungen und Beschlüsse. Die SPD-Ratsfraktion ist Garant dafür. **!**

Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter bekommen unbefristete Verträge

Die dauerhafte Finanzierung der Schulsozialarbeit ist seit langem eine Forderung der kommunalen Familie. Auch der Rat der Stadt Marl und seine Fachausschüsse haben sich dieser Forderung angeschlossen und bereits mehrfach einen Appell an den Bundes- und Landesgesetzgeber gerichtet. Zuletzt im September 2016.

Zurzeit sind 10 Schulsozialarbeiter/innen, die ursprünglich über das Bildungs- und Teilhabepaket finanziert wurden, in Marl tätig und über das Land NRW finanziert. Schulsozialarbeit leistet eine wertvolle Unterstützung bedürftiger Kinder und Jugendlicher, ergänzend zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule, und hat positive Auswirkungen auf das Schulleben insgesamt. Mit ihr wird sozialen Benachteiligungen entgegengewirkt und individuelle Problemlagen besser bewältigt. Schulsozialarbeit ist somit zu einem unverzichtbaren Bestandteil einer Bildungspolitik geworden, die jedem Kind die Chance gibt, seine Begabungen zu entfalten, unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozialer Lage. Sie leistet auch einen wesentlichen Beitrag zur Integration. Aktuell gibt es in Marl insgesamt 18 Schulsozialarbeiter/innen, davon sind zehn Be-

schäftigte seinerzeit im Zuge des Bildungs- und Teilhabepaketes eingestellt worden.

Diese verteilen sich wie folgt auf die Marler Schulen:

- Aloysiusschule
- August-Döhr-Schule
- Bonifatiuschule
- Canisiusschule
- Glück-Auf-Schule
- Goetheschule
- Haard-Johannes Schule
- Harkortschule
- Heinrich-Kielhorn-Schule
- Käthe-Kollwitz-Schule
- Katholische Hauptschule
- Martin-Buber-Schule
- Martin-Luther-King-Gesamtschule
- Pestalozzischule
- Overbergschule
- Willy-Brandt-Gesamtschule

Ungeachtet der Tatsache, dass die von der Landesregierung in Aussicht gestellte Finanzierung erneut befristet wurde, ist der SPD-Fraktion ein fairer Umgang mit den städtischen Beschäftigten ein gewichtiges Anliegen. Deshalb sollen die aktuell in der Schulsozialarbeit tätigen städtischen Beschäftigten in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden. Dies beschloss der Stadtrat in seiner Sitzung vom 14. Dezember 2017 auf Antrag von CDU und SPD. **!**



Brian Nickholz

Mit diesem Link geht es zum Antrag im städtischen Ratsinformationssystem more rubin.



Bildung gehört zu den Kernthemen der SPD, mit denen wir uns traditionell immer wieder intensiv auseinandersetzen

Wir messen der Bildung einen hohen Wert zu, denn sie ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe und zur beruflichen Qualifikation und damit auch der Schlüssel zu einer gerechteren Gesellschaft, in der jeder mehr Möglichkeiten hat.

Um eine gute Bildungspolitik überhaupt erst möglich zu machen, brauchen wir eine gute Bildungsinfrastruktur. Wir brauchen gute, moderne Schulen. Wir brauchen Orte, an denen sich unsere Schülerinnen und Schüler wohlfühlen.

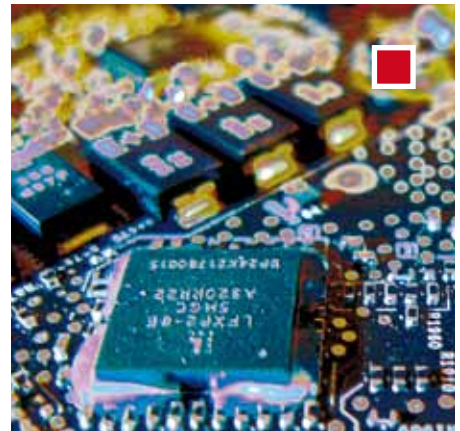
So selbstkritisch muss man schon sein, um festzustellen, dass nicht alle unsere Schulen im allerbesten Zustand sind. Die fehlenden finanziellen Mittel in der Vergangenheit, insbesondere in den 90er und den darauffolgenden Jahren, haben dazu geführt, dass wir mit einem Sanierungsstau an öffentlichen Gebäuden, insbesondere an Schulen, zu kämpfen haben. Das enge finanzielle Korsett, dem wir ausgesetzt sind, darf nicht dazu führen, dass wir vor dem drohenden Sanierungsstau kapitulieren.

Wir stellen uns dem entgegen. Unser Ziel ist es, alle Schulen wieder auf Vordermann zu bringen. An vielen Stellen arbeiten wir dran. An zwei Schulen setzen wir schon mal deutliche Zeichen.

hin in dem integrierten pädagogischen Konzept der Gesamtschule das Modell, das der Bildungsgerechtigkeit am meisten Rechnung trägt. Unsere Gesamtschulen in Marl machen eine hervorragende Arbeit. Die Willy-Brandt-Gesamtschule hat ein 5-zügiges Angebot, welches immer sehr gut angenommen wird. Die Martin-Luther-King-Gesamtschule wird von 4-zügig auf 5-zügig ausgebaut, was der Nachfrage sehr entgegenkommt. Demzufolge ist die bauliche Erweiterung der MLK eine zwingende Notwendigkeit. Die Planung zum Erweiterungsbau ist erstellt, mit dem Neubau wird 2018 begonnen. Wir sind stolz darauf, dass wir die Sache vorangetrieben haben.

Neubau der Goetheschule

Die Goethe-Grundschule ist in die Jahre gekommen. Eine Sanierung, die dringend notwendig wäre, hätte nach Ansicht der Fachleute kaum vorhersehbare finanzielle Folgen. Neben dem Schulgelände liegt



sert. Die Planungskosten für den geplanten Neubau sind im städtischen Haushalt 2018 eingestellt. Der Startschuss ist also gegeben.

Digitalisierung

Bildung ist Zukunft. Und auf die Zukunft in unserer Stadt müssen unsere Kinder vorbereitet werden.

Die Welt digitalisiert sich. Die Digitalisierung erfährt schon heute ein umfassendes Ausmaß, das weit über den derzeitigen Ausstattungsstandards unserer Schulen steht.

Um den Herausforderungen, die die Digitalisierung an unsere jungen Mitbürger stellen wird, gewachsen zu sein, müssen zunächst die Voraussetzungen für eine digitale Infrastruktur an unseren Schulen optimiert werden.

Die SPD-Fraktion begrüßt die Initiative zur Förderung des Breitbandausbaus in der Stadt Marl und im Kreis Recklinghausen. Es ist allerdings zwingend notwendig, mit großer Priorität die digitale Infrastruktur an den Marler Schulen zu verbessern. In diesem Zusammenhang soll die Stadt als Schulträger frühzeitig sicherstellen, dass die Voraussetzungen zur Nutzung einer Glasfaseranbindung an den Schulen geschaffen werden. Hierfür stehen auf Betreiben der SPD-Fraktion Haushaltsmittel in Höhe von 25.000,00 € zur Verfügung, um ein Gutachten in Auftrag zu geben. 



Andreas Täuber



Martin-Luther-King-Schule in Marl-Lenkerbeck

Erweiterungsbau an der MLK

Die Gesamtschulen in unserer Stadt sind auf dem Weg nach vorne. Immer mehr Schülerinnen und Schüler (und natürlich die Eltern) sehen hier für sich eine geeignete Schulform. Als SPD sehen wir ohne-

eine verlassene Sportanlage. Das Gesamtgelände ist geeignet, an dieser Stelle eine neue Goetheschule, 4-zügig, nebst Einfeldsport-Anlage und Lehrschwimmbecken, neu zu bauen. Die Schule liegt an einer wichtigen Schnittstelle zwischen den Ortsteilen Alt-Marl und Marl-Bras-

Auf der städtischen Webseite gibt es Infos zum Thema.



Grün statt Grau

in Marler Gewerbegebieten

In diesem Jahr hatte sich die Stadt Marl zum Landeswettbewerb „Kommunaler Klimaschutz NRW“ angemeldet. Nun kam kurz vor dem Weihnachtsfest die gute Nachricht aus dem Düsseldorfer Wirtschaftsministerium.

Marl und Baesweiler, Ense, Kürten, Remscheid sowie der Kreis Soest wollen ihre Gewerbegebiete zusammen mit lokalen Unternehmen klimagerecht umgestalten. Dabei handelt es sich bewusst um einen thematischen, nicht um einen räumlichen Verbund. Die maximale Fördersumme von 9,1 Millionen Euro geht an diese kommunalen Körperschaften.

Der SPD-Stadtplanungsausschussvorsitzende Jens Vogel freut sich darüber. „Ein zentraler Baustein der Idee ist die Aufwertung und Ergänzung von Grünstrukturen in Gewerbegebieten. Davon profitieren die Unternehmen vor Ort, die



Mitarbeiter und die Besucher. Bereits im November 2016 hatten Marler Unternehmen im Gewerbegebiet Lenkerbeck Interesse an der Idee geäußert. Wir zeigen damit, dass unsere Stadt umwelt- und klimabewusst grün bleibt.“



Jens Vogel

Kommunaler Klimaschutz in NRW. Ein interessanter Link.



Städtische Grünflächen und Straßensanierung

Wie schaffen das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZBH?

Mit sehr viel Fleiß und Freude an ihrer Arbeit. Viele wissen nicht, dass die rund 40 Damen und Herren gut 500 Hektar Fläche zu bearbeiten haben. Diese Fläche entspricht rund 700 Fußballfeldern.

Die Pflege der Grünflächen wäre einfach, wenn sie zusammenhängend und homogen wäre. Tatsächlich präsentieren sich die Parks und Grünanlagen aber als „Streubesitz“, also kleinteilig, verschiedenen Alters und über das gesamte Stadtgebiet verteilt. 450 000 m² Rasenflächen, 515 000 m² Stauden-, Sträucher-, Gehölz, und Baum-

Fahrbahndecke (Vikarie- und Dammstraße). Für andere Straßen können Fördergelder beantragt werden (z.B. Bergstraße, Bredenkampstraße und Römerstraße). Andere Straßen können nur mit eigenen Mitteln hergestellt werden – unter Beteiligung der Anlieger.

Welche Straße mit welchem Verfahren



Beim Zentralen Betriebshof wird im Grünflächenbereich modernste Technik eingesetzt.

bestandsflächen – auf denen 40 000 Bäume wachsen – wollen zu jeder Jahreszeit in bestmöglichem Zustand gehalten werden. Das ist eine Mammutaufgabe, der sich der ZBH zu stellen hat.

Der Einsatz von modernen Maschinen, die den Mitgliedern des Ausschusses stets präsentiert werden, macht die Arbeit leichter, aber nicht weniger. Aus diesem Grund wird ein Grünflächen- und Pflegekonzept neu aufgestellt. Ein Ergebnis könnte sein, die Zahl der kleinen Anlagen zu reduzieren. In jedem Fall lassen die dann erzielten Ergebnisse Rückschlüsse auf eine benötigte Personalstärke zu.

Warum gibt es so viele marode Straßen in Marl? – Weil viele Jahre nicht in ihren Unterhalt investiert worden ist. So hat sich eine lange Liste von Straßen aufgebaut, an deren Sanierung der ZBH arbeitet. Die Straßen, in denen auch der Kanal erneuert werden muss, bekommen auf diese Art eine neue

ertüchtigt wird, können nur die Fachingenieure unter Beachtung der individuellen Baugegebenheiten der Straße festlegen. Aus diesen Gründen erscheint die Sanierungsreihenfolge nicht immer logisch – ist aber sinnvoll, um die optimalen Ergebnisse zu erreichen. In jedem Fall werden alle Straßen

aber in einem verkehrssicheren Zustand gehalten, auch wenn die Wartezeit bis zur Herstellung der Straßen oft quälend lang erscheint.



Manfred Kristalla

Der Zentrale Betriebshof informiert über den Grünflächenbereich.



Besuch bei der Saria Unternehmensgruppe

Neue Verfahren sollen Umweltbeeinträchtigungen reduzieren.

Die Vertreter der SPD-Fraktion Peter Wenzel (Fraktionsvorsitzender), Jens Vogel (stellv. Fraktionsvorsitzender) und Brian Nickholz (Fraktionsgeschäftsführer) folgten der Einladung der Saria Unternehmensgruppe zum Gespräch, um sich über die aktuellen Entwicklungen am Standort Marl zu informieren.



Legende zum Bild

Gerhard Deitert, Jens Vogel, Brian Nickholz, Jan Gilsbach, Marcel Derichs und Peter Wenzel trafen auf dem Gelände des Unternehmens SARIA in Frentrop zusammen.

Herr Derichs, verantwortlich für die Unternehmenskommunikation von SARIA, erläuterte den Gästen gemeinsam mit Herrn Deitert (SARVAL) und Herrn Gilsbach (ReFood), welche weiteren Maßnahmen am Standort aktuell zur Geruchsreduzierung vorangetrieben werden. So wird die neue Kläranlage im Laufe des Monats in Abstimmung mit den Behörden in Betrieb genommen. Im Vorfeld fanden diverse Funktionstests statt, um einen ordnungsgemäßen Betrieb sicherstellen zu können. Des Weiteren berichten die Unternehmensvertreter, dass durch den Einsatz neuer Maschinen der Produktionsablauf hinsichtlich einer Reduzierung der Geruchsbildung verbessert werden soll. Zudem wurde der Rhythmus für Leckagemessungen im Bereich der Biogasanlage von jährlich auf halbjährlich

umgestellt, um mögliche Beschädigungen schneller zu sichten und zu beseitigen.

Die Vertreter der SPD-Fraktion erkennen das Bemühen der Unternehmen am Standort an, die Umweltbeeinträchtigungen weiter zu reduzieren. „Es ist stets unser Ziel, immer wieder auf einen Interessenausgleich zwischen den Anliegern und der Unternehmensgruppe zu drängen“, erklärt Peter Wenzel zu dem informativen Gespräch, „deshalb sind wir sehr froh und dankbar über die Bereitschaft zu diesem regelmäßigen Austausch.“

Weitere Infos
auch der Webseite
des Unternehmens
Sarval.



Der kurze Draht zu uns

Geschäftsstelle der SPD-Fraktion im Rathaus

Creiler Platz 1, 45768 Marl
Telefon 02365 - 99 26 84
E-Mail: spd-fraktion@marl.de

Die Öffnungszeiten
des Fraktionsbüros

Montag von 10 bis 17 Uhr
und Donnerstag 10 bis 18.30 Uhr.
Dienstag, Mittwoch und Freitag
von 9 bis 14 Uhr.

Oder nach telefonischer Vereinbarung.

An Tagen mit Ratssitzungen
ist das Büro bis 13 Uhr besetzt.

SPD-Bürgerbüro Marl

Victoriastr. 63, 45772 Marl
Telefon 02365 - 92 49 167
E-Mail: info@spd-marl.de

Bundestagsabgeordneter Michael Groß MdB

Michael.gross.wk@bundestag.de

Wahlkreisbüro in Marl:
Claudia Müller-Werner
Victoriastr. 63, 45772 Marl,
Telefon 02365 - 32444

Landtagsabgeordneter Carsten Löcker MdL

Carsten.loecker@landtag.nrw.de

Wahlkreisbüro in Herten:
Janette Lehmann
Antonius Str. 29, 45699 Herten,
Telefon 02366 -9525785
Fax: 02366-9525787

Wahlkreisbüro in Marl:
Thomas Prinz
Victoriastr. 63, 45772 Marl,
Telefon 02365 - 933 571
Telefon 0211 - 884 26 15

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Marl, Peter Wenzel, Goldregenstr. 50, 45770 Marl

Die **Redaktion** von ... **AUF DEN PUNKT!:**

Geschäftsstelle der SPD-Fraktion im Rathaus, Sitzungstrakt Zimmer 21,

Kontakt auch per E-Mail: spd-fraktion@marl.de oder telefonisch: 02365 - 99 26 84.

Nutzung der QR-Codes auf eigene Verantwortung.



Anregungen, Infos, Beiträge?
Kontakt per Mail an
spd-fraktion@marl.de oder
telefonisch 02365 - 99 26 84.

Zur Sache: Die Rathaussanierung

Seit Anfang November 2017 sind die aktualisierten Zahlen zur Rathaussanierung bekannt und die Interpretationen schießen erwartungsgemäß „ins Kraut“, weil viele Menschen nach Betrachtung ihrer Glaskugeln die zu erwartenden Kosten in Höhe von 70 Mio. Euro plus X prognostizieren. Die Bedeutung des Vorhabens benötigt aber eine sachliche Betrachtung und keine Mutmaßungen und Schuldzuweisungen.



Rathausvorplatz mit großem Wasserbecken und Uhr. Dahinter der Sitzungstrakt und die beiden Türme.

Der Vorwurf, die Planungs- und Bauverwaltung hätte die Kosten für die Rathaussanierung gegenüber einem Neubau bewusst kleingerechnet, ist unsachlich und absurd. Wir erinnern uns: Alle Kostenschätzungen wurden von unabhängigen Ingenieurbüros erarbeitet und nicht von der Verwaltung „eingeredet“ oder geschönt. Und das NRW-Bauministerium war auch beteiligt. Schaut man genauer hin, stellt man fest, dass mit einer ganzen Reihe von Gutachten unterschiedlichster Qualität die Kosten für eine Sanierung oder Instandsetzung des Rathauses zusammengestellt wurden. Im Jahre 2004 (!) wurde das Büro RKW beauftragt und prognostizierte Aufwendungen in Höhe von 25 Mio. Euro. Das Gutachten von Gantenberg/Schaffrick aus dem Jahr 2006 rechnete vor, dass man mit rund 17 Mio. Euro auskommen könnte. Schon da-

mals wurden offensichtlich Äpfel mit Birnen verglichen.

Der nächste Versuch wurde 2013 gestartet. Die Firmen Assmann/DKC erstellten ein umfangreiches Gutachten und kamen 2014 zu zwei Ergebnissen. So sollte eine Paketlösung mit einem Generalübernehmer rund 39 Mio. Euro kosten, eine Lösung im Rahmen einer Eigenrealisierung durch die Verwaltung dagegen 44,6 Mio. Euro. Also bei der zweiten Lösung Mehrkosten in Höhe von rund 5,6 Mio. Euro. Natürlich unter der Voraussetzung, dass noch 2014 mit den notwendigen Maßnahmen begonnen würde. In Rede standen seither Gesamtkosten in Höhe von 39 Mio. Euro. Die Gutachter hatten bei ihren Vorschlägen aber Zuschläge für Preissteigerungen (2,44 %) und Risikoabdeckung (3,85 %) berücksichtigt, wenn sich die Sanierung verzögert. Im

Übrigen ist die Lösung mit einem Generalübernehmer schon länger vom Tisch, so dass seriös von 44,6 Mio. Euro auszugehen wäre. Bei einem Sanierungsbeginn im Jahr 2018 sind die zu erwartenden Kosten bereits durch Zeitablauf und unter Anwendung der Zuschläge auf der Grundlage der Assmann/DKC-Zahlen etwa 57 Mio. Euro. Insoweit sind die aktuell ermittelten Kosten nach DIN 276 in Höhe von 54,7 Mio. Euro fast schon eine Punktlandung. Hier bewahrheitet sich eindeutig der Spruch „Zeit ist Geld“.

Noch schlimmer als die Nichtbeachtung der geschichtlichen Entwicklung ist aber die Tatsache, dass voneinander unabhängige Sachverhalte zur Skandalisierung miteinander verbunden werden. Der Ausgangspunkt der aktuellen Sanierungsüberlegungen war im Jahr 2014. Also weit



Blick in einen Gang im Zentralgebäude, das mit viel Holz, Marmor und Glasfenstern von den Architekten van den Broek und Bakema (Rotterdam) gestaltet wurde.

früher, als die Schlussberichte zum Handlungskonzept Mitte (August 2015) und zum integrierten Stadtentwicklungskonzept ISEK 2025 (Februar 2016) erschienen. Erst seit dieser Zeit werden die Themen „Soziales Rathaus“ und „Verlagerung Skulpturenmuseum – Marschall 66“ diskutiert. Ein Schelm, der meint, dass man dies im Jahr 2014 bereits gewusst hätte. ❗



Lothar Schubert

Zu guter letzt ...



Preisübergabe an den Gewinner des Preisrätsels aus unserer letzten Ausgabe 2/2017. V.l.n.r.: Elke Muczyska, Peter Wenzel, Rolf Heinze, Brian Nickholz, Axel Großer und Sylvia Sakowski.

Hier geht es zum Thema „Soziales Rathaus“ auf der städtischen Webseite.

